

Darstellende Kommunikation

Die Körper- Improvisations- und Theaterarbeit als regelmäßiges
Unterrichtsfach an Vollzeitberufsschulen

zur Entwicklung der sozialen Kompetenz und von kreativen Arbeitsansätzen

Auszug aus der Studie 'Darstellende Kommunikation' 2002
Das Original können Sie per E-Mail anfordern - Schutzgebühr € 25,00 inkl. Porto

von Donatha Teichert
Friedsdorferstrasse 35
53173 Bonn

Oktober 2002

Inhalt

1. Einleitung	1-2
2. Gesellschaftlicher Entwicklung	3
2.1. ökonomischer Wandel	3-4
2.2. sozialer Wandel	4-5
3. Wertewandel	5-6
4. Wertewandel in den Unternehmen	6-7
5. Sozialisation durch die Berufsausbildung	8-9
5.1. soziale Kompetenz	10-11
5.2. Kommunikation	11-12
6. Was kann die Improvisations- und Theaterarbeit leisten?	13-14
6.1. Persönlichkeit	14-16
6.2. Körperlich	16-18
6.3. Emotionen	18-20
6.4. Präsenz	20-23
7. Das Improvisations- und Theaterspiel	23-25
7.1. Konzentration	25-26
7.2. Von der Spontaneität zur Kreativität	26-28
7.3. Rollenarbeit	29-30
7.4. Paararbeit	30-32
7.5. Gruppenarbeit	32-33
8. Über Improvisations- Theaterarbeit Lösungsansätze für die Konfliktfähigkeit	34
8.1. Konkurrenz	34-35
8.2. Vorurteile	35-37
8.3. konstruktive Kritik - Feedback	37-38
9. Ideale Ausbildungsform - Bedingungen	39-41
10. Resumée	42-43
11. Literaturverzeichnis	44-46

Liebe Leserin und lieber Leser

Können sie sich noch an Ihre Berufsausbildung erinnern? Was ist Ihnen im Gedächtnis geblieben oder haben sie alles vergessen? Sind es mehr die theoretischen oder eher die praktischen Erfahrungen? Gab es Themen die Sie berührt haben und ihre weitere Entwicklung vorangetrieben haben? Wie verstanden sie sich mit Ihren Kollegen/innen... ?

1. Einleitung

Die Körper-, Theater- und Improvisationsarbeit ist ein geeignetes Medium für Auszubildende, speziell in sozialen und kommunikativen Bereichen, in denen viel mit anderen Menschen zusammengearbeitet wird.

Durch die Theaterarbeit können Erfahrungen gemacht werden, die im heutigen Arbeitsleben immer wichtiger werden: sich auseinandersetzen mit dem Unbekannten, Ängste überwinden, neue Seiten an sich selbst und am Anderen entdecken (Selbst- und Fremdwahrnehmung), gemeinsam in einer Gruppe arbeiten (Teamarbeit), beweglicher werden, Präsenz und darüber Persönlichkeit entwickeln, Stress abbauen und Kreativität freisetzen für lösungsorientierte Ergebnisse.¹

Der Focus dieser Arbeit bezieht sich auf Auszubildende die eine mindestens zweijährige 'Vollzeitausbildung' absolvieren, aus dem einfachen Grund, da hier eher eine Kontinuität, z.B. drei bis vier Stunden in der Woche, gewährleistet ist. Als Fallbeispiel habe ich an manchen Stellen knapp die Vollzeit-Berufsausbildung der Erzieher/innen angerissen, da ich hier auf eigene Erfahrungen zurückgreifen kann.

Warum gerade heute die Körper- und Theaterarbeit so wichtig und gefragt ist, möchte ich aufgrund des ökonomischen Strukturwandels, der Auflösung der Großfamilien, Verschiebung der Normen und moralischen Werte kurz darstellen.

Daraus ergibt sich die Frage, was auf dem Markt heute an menschlichen Fähigkeiten besonders gebraucht wird; dabei beziehe ich mich auf den 'Ist Zustand' in den Unternehmen. Ich habe mich hier sehr beschränken müssen, da dies den Umfang der Arbeit sprengen würde. Es gibt Unmengen an sozialwissenschaftlichen Begründungen und theoretische Methoden in der Literatur über 'soziale Kompetenzen', 'Kommunikationsfähigkeiten', 'verantwortungs- und selbstbewusste Persönlichkeiten', für die Ausbildung sowie im Beruf. Aus diesen Gründen erläutere ich knapp die Begriffe der sozialen Kompetenz und Kommunikation.

Anschließend gehe ich zu meinem eigentlichen Thema über. Was kann die Improvisations- und Theaterarbeit an Hand der vorangegangenen Thematik leisten? Hier habe ich mir vier Aspekte zur einzelnen Person herausgegriffen: Persönlichkeit, Körper, Emotionen und Präsenz. Es gibt weit aus noch mehrere Punkte welche auch alle mit eine Rolle spielen; diese vier erachte ich, in Verbindung mit dem Thema, jedoch als wesentlich.

Schließlich komme ich auf das Improvisations- und Theaterspiel zu sprechen. Ich hebe fünf Grundregeln hierfür hervor, welche für diese Arbeit und speziell zur Transformation für 'soziale Kompetenz' vorzugsweise betrachtet werden müssen. Dazu gehören die Konzentration, von der Spontaneität zur Kreativität, die Rollenarbeit, die Partner- und Gruppenarbeit.

Zum Ende hin zeige ich Lösungsansätze durch die Improvisations- und Theaterarbeit bei Konflikten, speziell zum Thema Konkurrenz und Vorurteile. Weiter noch kann die Theaterarbeit als Übungsmittel zur konstruktiven Äußerung zur Kritik verwendet werden.

Zum Schluss beziehe ich mich noch einmal auf ideale Ausbildungsbedingungen für die Improvisations- und Theaterarbeit in der Vollzeitausbildung.

Viel Spaß ...

¹ vgl. auch Marc Vereeck: „Abendteuer Kultur“, 2002 S.1

Literaturverzeichnis

- Baacke, Dieter *Kommunikation und Kompetenz*, Juventa Verlag München, 1980
- Baacke, Dieter *Kommunikation und Kompetenz*, Juventa Verlag München, 1973
- Baltz, Michael; Schroth Horst *Theater zwischen Tür und Angel*, Hrsg.: Beck, Johannes; Boehncke, Heiner; Müller Wolfgang; Vinnai, Gerhard. Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, 1983
- Bartels Stefan *Körper - Theater -Leben*, in: *Skat Reader - bodywork on stage - Körperarbeit und Theater*, Hrsg. Loil Neidhöfer, Ausgabe 7. Hamburg 1999, S.34/35
- Berg, Markus; Ritscher, Jörg; Orthey, Frank Michael; Berkel, Karl *Unternehmenstheater interaktiv*, Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 2002
- Broich, Josef *Konflikttraining. Konflikte verstehen und bewältigen*, 3. Auflage. Heidelberg 1992
- Broich, Josef *Rollenspiele mit Erwachsenen*, Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH Hamburg, 1980
- Brook, Peter *Der leere Raum*, Alexander Verlag Berlin, 1997
- Comeron Julia *Der Weg des Künstlers*, Kanur Verlag. München. 1996. Originaltitel: *The Artist's Way*. Originalverlag: G.P. Putnam's Sons, New York. 1992
- Conrad Rainer *Skat in der professionellen Theaterarbeit*, in: *Skat Reader - bodywork on stage - Körperarbeit und Theater*, (Hrsg.) Loil Neidhöfer. Band 7. Hamburg 1999, S. 22- 24
- Damm-Rüger, Sigrid; Stiegler, Barbara *Soziale Qualifikation im Beruf*. Eine Studie zu typischen Anforderungen in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern. Hrsg. Vom Bundesinstitut für Berufsbildung. Bielefeld 1996
- Erpenbeck, John/Weinberg, Johannes; Evers, Reimund *Menschenbild und Bildung*, Münster, New York, 1993
- Faix, Werner G.; Laier, Angelika *Soziale Kompetenz zwischen Rationalisierung und Humanisierung - eine erwachsenenpädagogische Analyse*. LIT Verlag Münster- Hamburg- London 2000
- Felfe, Jörg *Soziale Kompetenz. Das Potential zum unternehmerischen und persönlichen Erfolg*, Wiesbaden 1991
- Felfe, Jörg *Supervision in Organisation*, in: Marggraf, Claudia (Hrsg.): *Soziale Kompetenz und Innovation*. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris, Wien 1995
- Flume, Hirschfeld, Hoffmann *Unternehmenstheater in der Praxis*, Gabler Verlag Wiesbaden, 2001
- Friede Christian *Ein multi-modales Prozessmodell von Sozialkompetenz*, in Pätzold. Günther; Walden, Günther (Hrsg.): *Lernorte im dualen System der Berufsausbildung*. Hrsg. Bundesinstitut für Berufsausbildung. Bielefeld 1995
- Goleman, Daniel *Emotionale Intelligenz*, Dtv München, 1997
- Habermas, J. *Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie*, Frankfurt/M., 1971
- Hahn, Wolfgang *Soziale Kompetenz im Kooperativen Personal- und Bildungsmanagement*, Dissertation. Bonn 1993
- Heinz, Walter *Arbeit, Beruf und Lebenslauf*, Eine Einführung in die berufliche Sozialisation. Weinheim, München, 1995
- Hubmer, Franz R. *Human Ressourcen als Erfolgspotential strategischer Unternehmensführung*, In: Bayer, Manfred; Stiegler, Harald (Hrsg.): *Personalentwicklung in der Wirtschaftspraxis*. Linz 1991
- Inglehart, Roland *Kultureller Umbruch. Wertewandel in der westlichen Welt*, Frankfurt am Main, New York, Studienausgabe 1995
- Jonstone, Keith *Improvisation und Theater*, Alexander Verlag Berlin, sechste Auflage, 2002
- Langosch, Ingo *Weiterbildung. Planen, Gestalten, Kontrollieren*, Stuttgart 1993

- Müter, Frank; Walter, Hans-Josef *Beurteilungsgrenzen als Chance einer individuellen Förderung*, in: Seyfried, Brigitte (Hrsg.): „*Stolperstein*“ *Sozialkompetenz. Was macht es so schwierig, sie zu erfassen, zu fördern und zu beurteilen?* Reihe: Berichte zur beruflichen Bildung. Hrsg. Vom Bundesinstitut für Berufsbildung. Bielefeld, 1995
- Neidhöfer, Loil *Körperarbeit und Theater*, in: Skan Reader, - *bodywork on stage - Körperarbeit und Theater*, (Hrsg.) Loil Neidhöfer, Ausgabe 7. Hamburg 1999, S. 4-12
- Nuber, Ursula *Beachte mich!* In: *Psychologie heute*. Verlagsgruppe Belz, Heft 7, 2001. S. 20 - 27
- Rehbock, Anette *Soziale Kompetenz? Wer braucht das schon - das hat doch jede(r)! Zu einem Bildungsangebot für die Interessenvertretung im Betrieb und Verwaltung*, in: *Gewerkschaftliche Bildungspolitik* 9/1991, S. 198-205
- Reilstab Felix *Theaterpädagogik*, Band 4. Verlag Stutz Druck AG. Wädenswil, 2000
- Roth, Heinrich *Pädagogische Anthropologie*, Band II: Entwicklung und Erziehung. Grundlagen einer Entwicklungspädagogik. Hannover, 1971
- Schuler, Heinz; Barthelemy, Dorothea *Soziale Kompetenz als berufliche Anforderung*, in: Seyfried Brigitte (Hrsg.) „*Stolperstein*“ *Sozialkompetenz. Was macht es so schwierig sie zu erfassen, zu fordern und zu beurteilen?* Reihe: Berichte zur beruflichen Bildung. Hrsg. Vom Bundesinstitut für Berufsbildung. Bielefeld 1995
- Spolin, Viola *Improvisationstechniken*, Verlag Junfermann Paderborn, 1997
- Thiel, Bertram *Management - Weiterbildung in Rhetorischer Kommunikation an Volkshochschulen*, in Metelerkamp, Jürgen (Hrsg.): *Lernziel: Gesprächsfähigkeit*. Theorie und Praxis der Rhetorik/Sprecherziehung in der Erwachsenenbildung. Hrsg. Vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung. Frankfurt am Main 1995
- Tschechow, Michael *Werkgeheimnisse der Schauspielkunst*, Werner Classen Verlag Zürich. 1979 und 1992
- Ullrich, Rüdiger ; Ullrich de Muynck, Rita *Spezifische Effekte des ATP im Arbeits- und Leistungsbereich*, in: Ullrich, Rüdiger; Ullrich de Muynck; Grawe, Klaus; Zimmer, Dirk (Hrsg.): *Soziale Kompetenz. Experimentelle Ergebnisse zum Assertivness- Training - Programm ATP*. Band II: Klinische Effektivität und Wirkungsfaktoren. München 1980, S. 21-32
- Wilhelm, Marion *Alles Persönliche ist brauchbar*, in: *Skan Reader - bodywork on stage - Körperarbeit und Theater*. Hrsg. Loil Neidhöfer, Ausgabe 7. Hamburg 1999, S. 27-33
- Vereeck Marc *Abenteuer Kultur*, Konzept von dm-drogerie markt. Karlsruhe 2002
- Yoshi Oida *Der unsichtbare Schauspieler*, Alexander Verlag Berlin, 1997